



Eberhard Menzel
Oberbürgermeister
der Stadt Wilhelmshaven

... die „ungerechte“ Arbeitslosenquote

Monat für Monat verkündet die Bundesagentur für Arbeit die aktuellen Arbeitslosenzahlen. Zum Berichtsumfang zählt auch die Bekanntgabe der Arbeitslosenquoten. Sie sind ein Gradmesser für den Vergleich der wirtschaftlichen Lage von Regionen bzw. Ländern.

Fast unbemerkt von der breiten Öffentlichkeit ist diesbezüglich die statistische Berichterstattung umgestellt worden. Bis Dezember 2008 bezog sich die Quote auf den Anteil der Arbeitslosen innerhalb des Personenkreises „abhängige zivile Erwerbspersonen + Arbeitslose“. Die Selbstständigen (Eigentümer oder Pächter eines Betriebes; freiberuflich Tätige) und mithelfende Familienangehörige waren in diesem Personenkreis nicht enthalten. Auf dieser Basis hatte Wilhelmshaven zum Beispiel im Jahr 2008 einen Jahresdurchschnitt von 13,5 %.

Ab Januar 2009 sind die Selbstständigen und die mithelfenden Familienangehörigen in der Bemessungsgrundlage enthalten (*siehe dazu die Übersicht auf der nächsten Seite*). Da sich der Personenkreis somit vergrößert hat, sinkt zwangsläufig der Anteil der Arbeitslosen. Auf der Basis der „zivilen Erwerbspersonen“ betrug in Wilhelmshaven als Jahresdurchschnitt für 2008 die Quote nur noch 12,1 %.

Die durch die Veränderung der Bemessungsgrundlage folglich gesenkte Arbeitslosenquote macht insofern einen Sinn, weil diese Systematik international angewendet wird und somit Vergleiche ermöglicht.

... und doch spiegelt diese Arbeitslosenquote nicht die Wirklichkeit in Wilhelmshaven wider. In dieser Quote werden nur die zivilen Erwerbspersonen berücksichtigt – also nicht die Soldatinnen und Soldaten, die in einer Größenordnung von etwa 4900 Personen auch einen bedeutenden Faktor für die wirtschaftliche Belebung und für die Infrastruktur unserer Stadt darstellen.

Würde man diese Soldaten in die Bezugsgröße für die Berechnung der Arbeitslosenquote einbeziehen, würde sich die Arbeitslosenquote schlagartig um rund 1,7 Prozentpunkte verringern. Weil also die Soldaten nicht berücksichtigt werden, haben Garnisonsstädte somit stets eine höhere Arbeitslosenquote und stehen im Vergleich mit anderen Städten schlechter da.

Eberhard Menzel

So wird die Arbeitslosenquote am Beispiel März 2010 berechnet:

Für die Berechnung der Arbeitslosenquote muss zunächst eine Bezugsgröße ermittelt werden, die aus mehreren Komponenten aus anderen Statistiken besteht. Da der Bundesagentur für Arbeit aktuelle Daten dieser Statistiken nicht zur Verfügung stehen, werden Eckwerte eines älteren Stichtages herangezogen (z.Zt. vom Juni 2008) und wohnortbezogen aufbereitet. Der Aktualitätsverlust wird dabei bewusst in Kauf genommen.

Eckdaten Juni 2008

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte:	21.717	
Ausschließlich geringfügig Beschäftigte:	4.910 *	* von insg. 5625; es werden
Beamte (Bund: 514; Land 1432; Kommune 366):	2.312 (ohne Soldaten)	Überschneidungsfälle berücksichtig
Registrierte Arbeitslose (SGB II und SGB III)	4.417	(geringfügig Beschäftigte, die gleichzeitig arbeitslos sind)
Selbstständige und Familienangehörige	3.984	
Summe aller zivilen Erwerbspersonen	37.340	

Auf diese Bezugsgröße (also incl. der Arbeitslosenzahl vom Juni 2008) wird die Zahl der registrierten Arbeitslosen für den aktuellen Monat März 2010 angewendet: 5416 von 37.340 = **14,5 %**.

